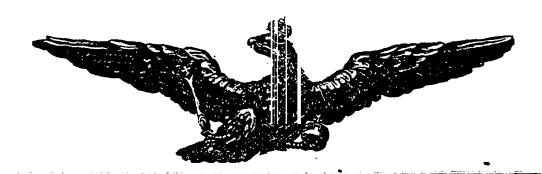
Teltower Kreisblatt.

Erideint Mulicacha und Sonnabends. Abonnementspreis: pro Quartal 1 Mart 10 Pfg. Abonnements werden von fammilicen Boft-Unstalten, Briefträgern und ben Agenten im Kreise angenommen.



Inferate neroen in ber Spedition: Berlin W., Botsdamer Strafe 201 in fammtlichen Annoncen Buren und ben Agenturen im Rreise angenommen.

№ 103.

Berlin, den 29. Becember 1883.

28. Iahr

Abonnements-Einladung.

Mit ber nächsten, am Dienstag, den 1. Januar er- scheinenben Nummer beginnt bas I. Quartal und bitten wir unfere verehrten Abonnenten, die Erneuerung des Abonnements auf bas

Teltower Kreisblatt

(Preis 1 Mark 10 Pfg. ercl. Bringerlohn) umgehend bei ben Raiserlichen Bostanftalten ober ben Landbriefträgern oder mifern Spediteuren bewirken zu wollen, damit in der regelmäßigen Zusendung feine Unterbrechung stattfinbet.

Mit der ersten Rummer des neuen Jahres beginnt eine längere, höchft spannende Erjählung.

Die Expedition.

Amtliches.

Berlin, ben 18. Dezember 1883. Die Teltow'er Kreis-Communal- und Kreis- Spar-Kaffe, Berlin W., Körnerstraße 24, ist bes Monats: Abschlusses wegen regelmäßig an den beiden lehten Wochentagen jeden Monats geichloffen.

Das betheiligte Publikum wird hierauf mit dem Bemerken aufmerkjam gemacht, daß die gedachte Kasse bemzufolge an den bezeichneten Tagen weber Gelb annehmen noch Zahlungen leisten fann.

Der Königliche Landrath des Teltowichen Kreises. Pring Handjern.

Berlin, ben 19. Dezember 1883.

Wlan

über die erfolgte Vertheilung von Spar-Prämien an diejenigen Sparer, welche

a) dem Gefinde-Stande im Sinne der Gefinde-Ordnung vom 8. November 1810 angehören,

b) nachweislich mahreud der letten funf Jahre bei ein und derselben Serrichaft gedient, nud

o) während deffelben Zeitraums bei der Spar-Raffe des Kreifes Teltow Spar-Ginlagen gehabt haben.

Mr.	Der Sparer		Betrag ber be=	Namen
æfde.	Vor und Zurame.	Wohnort.	willigten Prämie _{Marf}	Dienstherrschaften.
1	Berends, Hulba	Charlottenburg	10	Pasemann in Charlottenburg.
2	Blohm, Luise	Schöneberg	20	Rentier C. Minklaff in Schöneberg.
3	Blumberg, Minna	Charlottenburg	10	Heitschen, gen. Frice in Charlottenburg.
4	Botcher, Martin	Klein-Schulzendorf	7	Bauer Wilhelm Jänicke in Klein-Schulzendorf.
5	Dreke, Auguste	Siethen	20	Rittergutsbesitzer Badewit in Siethen.
6	Euen, Ida	Rudow	10	Milchpäckter Wilhelm Schwarze in Rubow.
7 8	Gante, Umalie	Tempelhof	20 30	Amtsvorsteher Dunkel in Tempelhof.
9	Gerice, Julius	Trebbin Berlin,	30	Raufmann Friedrich Wilhelm Göge in Trebbin. Frau Professor Staar, Berlin, Matthäikirchstr. 21
~	Gottschaft, Heiene	Matthäikirchstraße 21	٥,٠	•
10	Grüneberg, Sophie	Charlottenburg	10	C. H. Maltuich in Charlottenburg.
11	Hannemann, Carl	Siethen	10	Rittergutsbesitzer Badewit in Siethen.
12	Spentel, Senriette	Brusendorf	7	C. Fischer in Brusendorf.
13	Beitel, Ferdinand	Zühnsdorf	20	Rittergutsbesitzer v. d. Knesebeck in Suhnsborf.
14	Hoffmann, Magbalene	Nuhlsdorf	10	Antsrath Bouvier in Ruhlsdorf.
15	Rersten	Mudow	10	Gastwirth B. Krüger in Rudow.
16 17	Rleemann, Ferdinand	Rudow	15 10	Milchpächter Heller in Rudow. Sigenthümer Friedrich Krüger in Siethen.
18	Köhler, Auguste	Siethen Blankenfelde	20	Ritterguispächter Kost in Blankenfelde.
19	Kühne, Hermann Kühne, Albertine	Blankenfelde	10	Schlächtermeister Finke in Blankenfelde.
20	Lehmann, Caroline	Uhrensborf	20	Gastwirth Paul in Ahrensdorf.
21	Lorenz, Friederike	Eperenberg	10	Berm. Bau-Inspector Stolpner in Sperenberg.
22	Lorenz, Friederike	Groß=Beuthen	7	Roffath Muller in Groß-Beuthen.
23	Marggraf, Albertine	Friedenau	30	Schlächtermeister Schettler in Friedenau.
24	Mielat, Wilhelmine	Löwenbruch	15	Koffüth Friedrich Pasche in Löwenbruch.
25	Müller, Pauline	Nächst-Neuendorf	15	Gemeinde-Borfteher Heriede in Nächst-Neuenborf.
26	Peter, Auguste	Berlin, Bülowstraße 74.	20	Oberst und Negiments Commandeur Golz in Berlin, Bülowseraße 74.
27	Petsch, Anna	Trebbin	20	Ackerburger Reuter in Trebbin.
28	Pianz, Albert	Reuendorf b. Tr.	7	Bauer Wilhelm Spiesede in Neuendorf b. Er.
29	Remus, Wilhelmine	Charlottenburg	15	Stadtrath Kühne in Charlottenburg.
30	Ruhle, Marie	Klein-Machnow	2 0	Förster Weber in Klein-Machnow.
31	Schinke, Gustav	Nunsborf	10	Kossäth Friedrich Schinke in Nunsborf.
32	Schroeber, Bertha	Zütchendorf	15	Koffath Engel in Jutchendorf.
33	Schroeder, Emilie	Groß-Beuthen	10	Roffath Ritter in Groß-Beuthen.
34	Schulze, Carl	Alexanderdorf	10	Gutsbesitzer Koller in Alexanderborf.
35	Seibt, Clementine	Gadsdorf	20 10	Rgl. Stallmeister a. D. Brodsch in Gabsborf. Amtsrath Bouvier in Ruhlsborf.
36	Sommer, Friedrich	Ruhlsdorf _	10	Bauer Ferdinand Spiesecke in Neuendorf b. Tr.
37 38	Spiesede, Eduard	Neuendorf b. Tr. Neuendorf b. Tr.	10	Bauer Ferdinand Spiesede in Neuendorf b. Tr.
39	Spiesede, Pauline Aug. Stegemann, Wilhelm	Stahnsdorf	15	Bauergutsbesitzer Gottfried Dahne in Stahnsdorf.
40	Thäle, Wilhelmine	Nudow	15	Rossaih Gottsried Schulze in Nudow.
41	Trebus, Auguste	Wietstod	15	Roffath 3. Gerres in Wietstod.
42	Uebelstaedt, Bertha	Berlin, Nollenborfplat 3	20	Kgl. Kammerherr und Landrath Prinz Handjern, Berlin, Nollendorfplat 3.
43	Bold, Anna	Schweizerhof	15	Geh. Sanitäts-Rath Dr Lähr in Schweizerhof.
44	Wiedow, Marie	Schweizerhof	10	Geh. Sanitäts-Rath Dr Lähr in Schweizerhof.
45	Winz, Wilhelm	Schweizerhof	20	Geh. Sanitäts-Rath Dr Lähr in Schweizerhof.

Den vorstehenden Plan bringen wir hierdurch jur öffentlichen Renntniß.

Der Kreis-Ausschuß des' Kreifer Teltow.

Pring Handjery. Königl. Landrath.

Berlin, den 12. December 1883

Bekanntmachung.

Bon ben auf Grund des Allerhöchsten Privileg vom 25. Mai 1881 ausgefertigten Anleihescheinen be Kreises Teltow sind nach Borschrift bes Tilgungsplane zur Sinziehung im Jahre 1884 ausgelooft worden: I. Bon dem Buchftaben A.

die Nummern. 46. 76. 231 316. 444. 484. 502. 555

645. 787 800. 862, 2. Von dem Buchftaben B.

bie Nummern. 34. 60. 107 119. 157 165. 206. 257 266, 329, 393, 399, 402. 3. Bon dem Buchitaben C.

die Nummer. 43.

Die Inhaber werden aufgefordert, die ausgeloofie Kreisanleihescheine nebst ben noch nicht fällig gewordener Zinsscheinen und den hierzu gehörigen Zinsschein-An weisungen vom 20. Juni 1884 ab hei ber Teltow'e Areis-Communal-Raffe, Berlin W., Körnerstraße Nr. 24 einzureichen und den Nennwerth der Anleihescheine bafut in Empfang zu nehmen.

Mit dem 1. Juli 1884 hört die Berzinsung ber

ausgelooften Anleihescheine auf.

Kür fehlende Zinsscheine wird beren Werthbetrag vom Kapital abgezogen.

Der Kreis-Ausichuß des Kreifes Teltow.

Pring Handjern. Königl. Landrath.

Amtsblatts-Bekanntmachung

Auf Anweisung der Herren Minist in Bombel und Gewerbe und des Innern vom 10. Socials Bewird meine Amtsblatts-Bekanntmachung vom 31. Oftober b. Js. — Amtsblatt Stück Nr. 45, S. 396 — Aberd bie Bezeichnung bes Maximalbetrages für den Abstand bes Füllftriches von dem oberen Nande solcher Schank gefäße, in welchen eine ihrer Natur nach stark schäumenbe Flüssigkeit verabreicht wirb, hierdurch dahin ab-geandert, daß dieser Maximalabstand bis zu 10 Centimeter betragen kann, bag aber die in jener Amtebiatis-Befannt von der Syndres eine des Milamaisterrancs des in าง - จุโปสปาสตาธิป fortfällt.

> 23. Jegeebungs-pruftvent. gez. von Neefe.

Berlin, ben 22. Dezember 1883. Borstehende Bekanntmachung bringe ich hierdurch unter Bezugnahme auf meine Kreisblatts-Bekannimachung vom 7. d. Mts. (Stud 99) jur weiteren öffentlichen

Der Rönigliche Landrath des Teltow'ichen Rreifes. Pring handjern.

Bekanntmachung.

Das in ber Macrmark im Rreife Angermunde belegene

Fischerei-Etablissement Paarsteinwerder mit Grundstuden, Gebäuden und mit ber Fischereis, Robrs, Gras-, Schilf- und Streußelnutzung im großen Paarstein-See und dem Weißen-See soll auf die zwölf Jahre von-Johannis 1884 bis dahin 1896 im Wege des Meist gebots verpachtet werden. Zu dem genannten Ctablissement gehören an Ader, Wiesen, Weiden 2c. ca. 29 ha. Das Pachtgelber Minimum ist auf 3500 Mark

festgesett.

Der Licitationstermin, zu welchem qualificirte Pacht

lustige hiermit eingeladen werden, ist auf Dienstag, den 22. Januar 1884, Vormittags 10 Uhr

im Amtslofal ber Königlichen Forftaffe zu Cherswalde anberaumt, woselbst auch die Bachtbedingungen und bie Regeln der Licitation, sowie die Karte und das Bermessungsregister in den gewöhnlichen Dienstsunden eingesehen werden fonnen.

Bot3bam, ben 6. December 1883. Königliche Regierung, Abtheilung für directe Steuern, Domanen und Forften Berlin, den 23. December 1883.

Bekanntmachung.

Rachdem die Scharlach Epidemie in dem Gemeindeirt Groß Kienig erloschen ift, wird die meinerseits tielst Bekanntmachung vom 12. November cr. (Kreisitt Stud Nr. 92) für den Umfang des genannten zirks angeordnete allgemeine Anzeigepflicht hiermit aufjoben.

Der Königliche Landrath des Teltow'schen Arcises. Brinz Handjery.

Berlin, den 15. December 1883.

Bekanntmachung.

Das Kgl. Ober-Präsidium der Provinz Brandenburg Potsdam hat die Genehmigung zur Abhaltung einer fiscollecte in den evangelischen Haushaltungen der rödinz Brandenburg und der Stadt Berlin zum Besten Derlin-Pereins ertheilt.

Der Lettere hat sich, wie aus der hierunter abgeucken Ansprache hervorgeht, die Förderung, Hebung
kongenderen Arankenpflege zur Aufgabe gemacht,
kongend speciell im Oberlin-Diakonissenhause zu Nowawes
d Maßgabe der im 36. und 38. Stück des Kreisattes de 1882 abgedruckten Bestimmungen, Jungfrauen
h Mittwen zu Kleinkinderlehrerinnen ausgebildet
erben. Es handelt sich also um Bestrebungen, welche
n allen Seiten eine thatkräftige Unterstützung verdienen.

Sch wende mich aus diesem Grunde an den Wohlatigkeitssinn der Kreisinsassen mit der Bitte um Geschrung von Beiträgen zur Unterstützung des Oberlinsereins und ersuche zugleich die Herren Bürgermeister, sutsund Gemeindes Vorsteherdes Kreises, die Sinsammlung er Beiträge in ihren Bezirken bewirken und den Erlös zum 1. Februar kommenden Jahres an die diesseitige reissCommunal-Kasse, Körnerstr. 24 hierselbst abführen issen zu wollen.

Der Königl. Landrath des Teltow'ichen Kreises. Brinz Handjery.

Herzliche Bitte um Mithülfe für den Oberlin-Berein.

Es giebt so viele Eltern, welche durch ihre Arbeit ind Beruf abgehalten, ihren Kindern in den ersten sebensjahren die rechte Pflege nicht angedeihen lassen finnen; um ihrer Beschäftigung nachzugehen, müsen se rade das, was sie am meisten lied haben, ihre Kinder, ntweder ganz unbeaufsichtigt sich selbst oder ungenügend ewahrt Andern überlassen; Schaden an Leid und Seele ver Kindern überlassen; Schaden an Leid und Seele ver Kinder ist dabei unadwendbar. Solchen Uedelständen wir Oberlin-Berein steuern, er fördert deshalb die der überlin-Berein steuern, er fördert deshald die der überlinderschulen und unterhält zum iheil das Oberlinhaus, in welchem Schwestern in Eigen sinderlehrerinnen ausgebildet werden und giebt wenden mit Blatt für die Freunde der Kleinkinderschule und ein mit Bildern geschmüdtes Blatt für die Kinder eraus.

Hilflos wie das Rind sind auch die Kranken, Alten ind Armen. Geschieht auch in den einzelnen Gemeinden urch Kirchen, und Gemeindevorstand wie durch einzelne Shriften viel für die Elenden und Verlaffenen, fo wird joch besonders in größeren Gemeinden mehr und mehr has Bedürfniß einer festen und geordneten Krantenpflege jefahlt. Darum steht ein großer Theil der Oberlinchwestern an dieser Arbeit und der Verein fördert dieselbe iach Kräften. Das Oberlinhaus hat außer Krippe, eleinkinderschule, Polyklinik, Krankenstation, Altenhaus Rowawes in der Provinz Brandenburg und in Berlin LE Stationen mit nahezu 50 Schwestern. Es dient ilso hauptsächlich der Mark. Wir wenden uns deshalb m unfere Mitburger in ber Proving Brandenburg mit ber Bitte uns in unferm Wert zu unterftugen. Da wir seine Capitalien besitzen, so sind wir auf die Liebe Anderer ingewiesen und konnen ihrer Mithulfe nicht entrathen. Wir bitten beshalb Eure Liebe herzlich: Helft uns unsere Sorgen tragen, indem Ihr bei der bevorstehenden Collecte unsern Schwestern resp. Collectanten barreicht nach Eurer Kraft, von dem, was Euch Gott gegeben hat!

Der Centralvorstand des Oberlin-Bereins.

gez. von Bötticher Geh. Ober-Regierungs-Aath. Krämer, Geh. Acchnungs-Revisor, Kassirer des Oberlin-Bereins, Kotsdam, Waldemarstr. 10. Hoppe, Pastor, Borsteher des Oberlin-Hauses.

Berlin, ben 24. December 1883.

Bekanntmachung.

Seitens bes Herrn Ober Präsibenten der Proving Brandenburg ist der bisherige Standesamts = Bezirf Töpchin Nr. XIII. aufgelöst und sind aus demselben vom Januar t. J. ab die Bezirke Gr. = Machnow Nr. 20 ind Mohen Nr. 53 gebildet worden

Der erfigenannte Bezirk umfaßt die Ortschaften Froß-Machnow und Telz sowie den Gutsbezirk Groß-Rachnow mit den Vorwerken Pramsdorf und There sienhof,

ber zweite Standesamts = Bezirk bie Gemeinden Schöneiche, Callinchen, Moten und Töpchin mit Hringbleiche. Zum Standesbeamten bes Bezirks Groß-Machnow ift ernannt worben.

Herr Mittergutsbesitzer und Amts-Borsteher Beußel auf Haus Zossen, zu bessen Stellvertreter der Guts-Inspektor Klatte baselbst ,

Herr Amts = Vorsteher Meinede in Mogen und zu bessen Stellvertreter Herr Rentier König baselbst.

Der Königliche Landrath des Teltow'ichen Kreises.

zum Standesbeamten bes Bezirks Mogen.

Pring Sandjern.

Personal-Chronik.

Es sind gewählt, bezw. bestellt, bestätigt und vereidigt worden:

Der Gutsbesitzer Julius Lichtenberger zu Miersdorf als Gemeinde Borsteher der Gemeinde Miers dorf,

ber Koffath Johann Friedrich Ernft Grothe du Brig als Schöffe ber Gemeinde Brig.

ber Anbauer Wilhelm Fredrich zu Klein-Köriß als Nachtwächter ber Gemeinbe Klein-Köriß,

ber Stellmachermeister Heinrich Senffert zu Neuendorf b. P. als Gemeinde-Diener und Gemeinde-Bollziehungsbeamter der Gemeinde Neuenborf b. P.,

ber Altsiter Ferdinand Stiel zu Groß-Köriß als Gemeindediener, Gemeinde Bollziehungsbeamter und Nachtwächter der Gemeinde Groß-Köriß,

ber Schafmeister Wilhelm Schulz zu Ruhlsdorf als Forsthüter für die in der Ruhlsdorf'er Gutstelbmark belegene Forst des Rittergutsbesitzers, Umtstraths Bouvier, und

ber Chaussecarbeiter Ernst Dharth zu Klein: Rienit als Chausseewärter für die Brusendorf: Rangsborf'er Kreis-Chaussec.

Aidtamtliches.

Der Raifer und die Kaiferin sahen am Montag Nachmittag, als am Heiligen Abend, die Personen bes beiberseitigen engeren Sofftaates, wie alljährlich, bei sich jum Diner. Nach Auf hebung ber Tafel fand bann für biese im blauen Speifesaale ber Weihnachtsaufbau statt. Die Kaiserlichen Majestäten hatten die Genannten hierzu perfönlich vom Baltonfaale aus borthin geleitet und jedem Ginzelnen Die für ihn bestimmten Geschenke mit einigen herzlichen Worten überreicht. Die Geschenke selbst waren vorher auf weiß gebedten Tafeln, welche außerbem nur noch bie im Rerzenglanze ftrahlenden Christbäume trugen, niedergelegt worden. Abends 8 Uhr erschienen darauf die Mitglieder der Königlichen Familie im Kaiserlichen Palais zur Weihnachtsbescheerung. Der Kronpring schenfte babei u. A. gahlreiche fleine Andenken, die er von seiner spanisch-römischen Reise mitgebracht, Tuch-nadeln, Brochen u. f. w. aus Toledo, Silberfiligran-Arbeiten aus den Werkstätten von Genua 2c. Am ersten Weihnachts-feiertage wohnte der Kaiser mit den königlichen Prinzen und Bringeffinnen bem Gottesbienfte im Dome bei, mahrend bie Raiserin sich nach ber Rapelle bes Augusta-Hospitals begeben hatte. Mittags nach ber Rudfehr aus bem Dome empfing ber Raifer ben Generalfeldmaricall Grafen Moltte, welcher seinen Dank für das kaiserliche Weihnachtsgeschenk abstattete. Später unternahm ber Raiser eine-Spaziersahrt 11m 5 11hr fand im tronprinzlichen Palais ein Familiendiner statt, für welches die Tafel zum ersten Mal in dem mit dem Geschenk preußischer Städte zur filbernen Hochzeit des Kronprinzen-Baares geschmückten Effaal gedeckt war. Abends um 7 Uhr erschienen die Zöglinge der Kaiserin Augusta-Stiftung bei ber Kaiferin jur Weihnachts Bescheerung im Königlichen

Unser Kronprinz ist nach fast fünswöchentlicher Ab-wesenheit am Sonntag Morgen wieder nach Berlin zurück-gekehrt. In Ala, wo der Kronprinz den italienischen Boden verließ, sand berselbe ein herzliches Abschiedebatelegramm des Königs Humbert vor. Der Kronprinz hat alsbald mit solgender Depesche ben Gruß erwidert: "Dein liebenswürdiges Telegramm hat mich wahrhaft gerührt. Ich erneuere ben Ausbruck meines tiefen Dankes für die mir burch Dich, die Königin und Dein Bolt bereitete Aufnahme mahrend dieser Tage, beren Gebächtniß unauslöschlich in meinem Bergen fortleben wird. Bott segne Dich und Italien, welches ich mit lebhaftem Be-bauern verlasse, aber mit den Gefühlen meiner lebhaftesten, unwandelbaren Zuneigung. Indem ich Dir die Hand drücke als Dein ergebener Freund, bitte ich Dich, taufend herzliche Gruße an Margherita und Deinen Sohn zu übermitteln und zu glauben an die hergliche Juneigung Deines Bruders Friedrich Wilhelm." Die Antunft in Berlin erfolgte mit 35 Minuten Verfpatung, die ihre Beranlassung in dem außergewöhnlich starken Unbrang von Passagieren auf verschiedenen Stationen hatte. Bon ben Mitgliedern bes Königlichen Sauses erwartete ber Erbpring von Sachsen-Dleiningen ben Beimkehrenden, ferner hatten sich der Botschafter Italiens, der Spanische Gefandte, ber Staatssecretar Graf hatfeld und ber Bolizei - Brafibent v. Madai jur Begrüßung eingefunden. Der Kronpring trat auf die versammelten Herren zu, reichte jedem Einzelnen bie Hand und blieb zunächst auf dem Perron, dann noch im Fürstenzimmer mit diesen in angelegentlichem Gespräche. Der Kronprinz, welcher trot der vielen Strapazen außerordentlich wohl aussah, trug einen dunklen Reiseanzug mit niedrigem Filzhütchen, die Herren seines Gesolges erschienen gleichfalls in Civilkleibern. Sine geschlossen Squipage brachte ben Kronprinzen und den Erbprinzen von Meinigen in das Kronprinzliche Palais, wo die ganze Kamilie versammelt war, um den Kronprinzen zu begrüßen. Nur die Frau Prinzessin Wilhelm sehlte, sie weilte dei ihrem süngsten, kürzlich ersanzen war eine Kronprinzen zu begrüßen. frankten, noch nicht wieder genesenen Söhnchen. -

Das 1. badifche Leibgrenadier-Regiment Ntr. 109 feierte am 18. Dezember bas Fest seines 80 jährigen Bestehens. Se. fönigl. Hoheit ber Großherzog schenkte bem Regiment

eine bronzene Reiterstatue des Raisers, die Frau Großherzogin fügte der Gabe eine Photographie Höchstihrer Söhne des Erbgroßberzogs und des Brinzen Ludwig Wilhelm, welche beide dem Regiment angehören, dei. Bei der Festtafel brachte der Großherzog den Toast auf dem Kaiser und Oberst von Leipziger den Toast auf den Großherzog aus. Unter den zahlreichen Beglückwünschungen, die von Nah und Fern, selbst aus Schweden, einliesen, machen wir die aus Groß-Lichterselde besonders namhast.

Meber das den ruffischen Kaiser betroffene Ungluck melbet nachträglich ber ruffische "Regierungs-Anzeiger" daß terselbe eine Beschädigung der Knochenbander an der rechten Schulter erhielt. Zuerst litt der Kaiser heftige Schmerzen, in Folge dessen bedeutend nachgelassen; allein der Entzündungszustand der rechten Schultertheile dauert noch fort. Die Krankheit des Kaisers erfordert ihrem Charakter nach absolute Ruhe des Patienten und zur völligen Heilung ist eine ziemlich andauernde Kur erforderlich. Der allgemeine Gesundheitszustand des Kaisers ist ein durchaus befriedigender.

In Köln ereignete sich am 20. b. M. ein Eisenbahnunglück. Zwei Züge hatten sich zu freuzen. Der Weichensteller gab auch bem einen bas Haltesignal. Der Maschinist
glaubte seboch noch vorbei zu kommen, und so fuhr er quer
an die Lokomotive des anderen Zuges. Er sowohl wie der
Heizer und Bremser wurden sosort getöbtet. Von den Reisenden
wurde Niemand beschädigt.

In Bebra gerieth am 21. d. M. der Centralbahnhof burch einen platenden, mit Benzin angefüllten Ballon in Brand. Der Schaden beläuft sich auf ca. 70,000 M.

In der Provinz Sachsen und zwar in Großforbetha versuchte ein Bahnarbeiter eine kleine Schnittwunde am Finger durch Tabaksschmirgel zu kuriren. Es trat eine Blutvergiftung ein, an welche er trop sofortiger ärztlicher Hülfe verstarb.

Im Oberharze find durch die letten Dezemberstürme in einzelnen Nevieren bis 2000 Festmeter Holz umgebrochen. Die erste Sorge war, die durch gefallene Baume versperrten Wege frei zu legen.

In Conftantinopel gerieth die israelitische Schule in Brand. 19 Kinder und eine Lehrerin kamen um, da sie die Treppe durch das Feuer versperrt fanden.

Bom tonkinesischen Kriegeschauplatze ist zu melben, baß die Franzosen Sontay erobert haben. Als die Außenswerke gefallen waren, räumte der Feind freiwillig die Citadelle und zog sich so rasch zurück, daß Admiral Courbet jede Fühlung mit ihm verlor.

Daß der Weihnachtsabend in unserer Kaiser-Familie stets in echt deutscher, patriarchalischer Weise geseiert wird, ist längst bekannt, und mit sympatischer Freude bliden die am Heiligen Abend an dem königlichen Palais Borübereilenden emwor zu den Fenstern desselben, aus den der Frich einen her Itsbaumes hernicderstrahl:

einziger Hein, daß auf besonderen L
faiseritischen Lausväters niemals der auch sonst wohl al
gebräuchliche Bierkarpfen auf der Familientafel des
Abends sehlen darf. Dieses Festhalten an der Tra
ein liedenswürdiger, gemüthlicher Jug in dem Fami
unseres Herrscherchauses. Ganz besonders aber hielt ver verstordene König Friedrich Wilhelm IV darauf, daß dergleichen
Hersömmlichkeiten nie übergangen wurden. So oft derselbe
den Weihnachtsabend im engeren Familien- und Freundessfreise feierte — und es geschah dies fast ausnahmstoses
freise feierte — und es geschah dies fast ausnahmstoses
freise feierte — und es geschah dies fast ausnahmstoses
wen Tisch kommen, als Bierkarpfen, Rothfohl und zum Nachtisch kommen, als Bierkarpfen, Rothfohl und zum Nachtisch Mohnpielen; letztere sind ein Gericht, das nach des
Königs Tode sowohl bei sose nicht mehr in Ansehen blieb,
als auch überhaupt in den Berliner Bürgertreisen mehr und
mehr in Bergessenheit gesommen ist. Damit aber an dem
schlosse Wordenschlagen das Christsind an Niemanden im
Schlosse vorübergehe, hatte der König ein sür alle Mal besohlen, daß der Schloswache mit dem Glodenschlage sieben
ein Kupfersessel mit dustendem Punsch in die Wachtsube

gebracht würde.

Der Schneefall in der Nacht vom 5. zum 6. d. Mts. hat der Stadt Berlin eine Ausgabe von 33,074 Mark versursacht. Zum Wegsahren des Schnees, wozu eine Zeit von 5 Tagen ersorderlich war, machten sich 12,221 Fuhren nöthig, für die 24,403 Mark bezahlt wurden. Dazu kamen noch 4335½ von hilfsarbeitern geleistete Tagewerke zum Zusammenswersen und Ausladen der Schneemassen, die einen Kostensauswand von 8671 Mark bewirkten.

Auf dem Bahnhofe Friedrichsstrasse der Stadtbahn wurden am Sonnabend vor Weihnachten allein an den Schaltern nach den Stationen der Ditbahn für 12,000 Mt. und an denen für die Stationen der schlessischen Bahn für 10,000 Mt. Billets verkauft. An Gepäck wurden im Laufe des Tages 800 Etr. befördert.

Ein komisches Intermezzo pielte sich am Donnerstag zur Mittagszeit in der Weinmeisterstraße in Berlin ab. Scherben eines zertrümmerten Fensters sielen klirrend zur Erde, mährend ihnen zugleich ein Teller solgte, der einen gerade vorübergehenden jungen Mann traf, und Fleisch und Sauce sich zugleich über seine Kleidung ergossen. Ein Chemann hatte nämlich, als trop seines Sinspruchs die sparsame Gattin ihm wieder "falschen Hasen" vorgesetzt, in seinem Jorn das ganze Gericht den seltsamen Weg durch das Fenster gehen heißen. Nur durch dringliches Bitten ließ sich der junge Mann bewegen, von einer Anzeige Abstand zu nehmen.

In Silvesheim begann der berühmte tausendjährige Rosenstod am hiesigen Dome zu fränkeln. Bon sachmännischer Hand wurde die Wurzelknolle bloß gelegt. Es fand sich dabei, daß diese, aus dem Gemäuer herauswachsend, höchstens nur von 2 Fuß Erde umgeben ist und daß darunter lauter Bauschutt lagert. Die langjährige Ezistenz des Rosenstockes muß daher als ein wahres Wunder erscheinen, zumal auch über der Wurzelknolle ein 6 Juß langer Stein lag, der jeden Zutritt von Luft und Licht verhinderte. Die Wurzeln sind jest mit einer vorzüglichen humusreichen Erde umgeben, auch kann durch eine entsprechende Röhrenleitung eine zeitweise Düngung mit Ochsenblut stattsinden. Sodann soll der Rosenstock stark zurüczgeschnitten werden und hosst man auf diese Weise diesen Zeugen einer großen Vergangenheit am Leben zu erhalten.

Subhastations-Patent.

Der dem Wirthichafts-Inspector Mag Rechlin zu Tempelhof gehörige, ideelle Antheil an bem in Tempelhof belegenen, im Grundbuch von Tempelhof Band i Blatt No. 13 verzeichneten Grundftude Bubehör foll

den 15. Zanuar 1884,

Vormittags 11 Uhr an Berichtsstelle Zimmer Strage Dr. 25, Bimmer 1 im Wege ber nothwendigen Subhastation öffentlich an den Deist= bietenben versteigert, und demnächst das Urtheil über die Ertheilung bes Zuschlags den 15. Januar 1884,

Nachmittags 12½ Uhr baselbst verkundet werben.

Das dem Antheil des Wirthschafts= Inspectors Rechlin nach zu versteigernde Grundstück ist bei einem berfelben unterliegenden Gesammt-Flächenmaß von 26 a 23 am zur Gebäudesteuer nut einem jährlichen Nutungswerth von 935,00 M. veranlagt. Auszug aus ber Steuerrolle und Abschrift des Grundbuchblattes, ingleichen etwaige Abschähungen, andere bas Grundstück betreffende Nachweisungen und besondere Kaufbedingungen sind in unferer Gerichtsichreiberei - Abtheilung IX

Alle Diejenigen, welche Gigenthum ober anderweite, jur Wirksamkeit gegen Dritte ber Eintragung in das Grundbuch beburfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben werden aufgefordert, dieselben zur Bermeidung bes Ausschlusses spätestens bis zum Erlaß bes Zuschlagsurtheils anzumelben.

Berlin, ben 17 November 1883.

Königliches Amtsgericht II. Abtheilung IX.

Holz=Verkauf.

Dienstag, den 8. Januar 1884, rgens 10 Uhr, im Gafthofe zu Friedersdorf

steigerung folgender en=Bauholzer

auf Scaby. Jagen 16 und 17 Ca. 214 Stück mit 90 Festm. Belauf Triebsch. Jagen 122. Ca. 185 Stud mit 152 Festm.

Belauf Dannenreich. Jagen 134. Ca. 330 Stud mit 168 Festm.

Belauf Dannenreich. Jagen 184.

Ca. 55 Stud mit 34 Festm. Belauf Burig. Jagen 190. Ca. 230 Stud mit 110 Festm.

Belauf Krummeluch. Jagen 209.

Ca 280 Stud mit 206 Festm. Belauf Krummeluch. Jagen 228.

Ca. 440 Stangen. Belauf Burig. Jagen 172.

Ca. 168 Stangen. Friedersdorf, ben 22. Decbr. 1883. Der Oberförster.

> Brid. Montag den 31. d. Mts.,

Vormittags 11 Uhr foll in Boffen auf bem Martiplat ein gum Gendarmeriedienst nicht mehr brauchbares

F Pferd W öffentlich meistbietend gegen gleich baare

Bahlung verkauft werben. Potsdamer Offizier-District.

Auction.

Montag, den 31 December cr., von 9 Uhr Vormittags ab follen im Hôtel royal ju Baruth,

Mart, megen Aufgabe bes Beschäfts fammtliche Möbel. Betten.

Haus und Küchen Geräthschaften fowie 1 gutes französisches Billard mi behör, 1 Bierapparat, 1 Hirsch-Geweihsammlnug 1 guter Omnibus, 1 Breat, 1 1 Schlitten, 2 Acterm Pferde Gefdirre, 1 5 öffentlich meistbietend o zahlung verkauft werd

Bank- und Wechsel-Geschäft Otto Fiedler

Belle-Allianceplatz 22. BERLIN S.W., Belle-Allianceplatz 22.

An- und Verkauf von Werthpapieren.

Spesenfreie Einlösung aller zahlbaren Coupons.

Controlle verlosbarer Effecten.

Besorgung von Reichsbank-Depositen. Annahme von Depots. Annahme von barem Gelde gegen Verzinsung.

Die Nutzholzhandlung von Robert Darkow, Berlin, Alexandrinenstr. 107.110 empfichtt fämmtliche inländischen

Hölzer für Bauten, Möbel: und Bantischlerei, Bianofortefabrifen, Stellmacherei, Drecholerei, Mafchinenbau zc. ju febr folib. Breifen.

Kroll & Co.

BERLIN sw., 3b. Wilhelm-Strasse 3b.

nahe dem Belle-Alliance-Platz empsehlen ihre vorzüglichen Fabrikate zu Engros-Preisen in Lack, Firniss, Farben, Bleiweiss, Siccativ, Leim, Spirituslacke, Broncefarben, Schmieröle, Rüb- und Leinöl, la. Wagenfett.

Bau- und Nukholz-Verkauf Am Donnerstag, 3. Januar 1884,

Vormittags von 10 Uhr ab follen im Hausdorf'iden Gafthaufe gum Schwarzen Abler zu Coepenid aus fammtl. Beläufen ber Oberförsterei Coepenick 85 Stud Cichen-Nugenden m. 24,01

Festmeter, 19,75 Am. Nutholz II Al. (Pfahlholz,) 6 Stüd Birten-Autenden mit

1,07 Festmeter, Riefern-Bauholz I. bis V. Al. 2000 mit ca. 1200 Festmeter. 1800 Riefern-Stangen I. Rl. 1900 11. KI. III. RL 2400 IV RI. V RI. 4400 14300 VI. RI. 25000 116 Rm. Nutholz II. Al. (Baumpfähle)

bei freier Concurrens öffentlich meistbietenb versteigert werben, bei Geboten über 150 D. ist 1/4 des Steigerpreises sofort im Termin als Angeld zu zahlen.

Oberförfterei Coepenict, ben 21. Dezember 1883.

Der Forstmeister.

Die Holzverkaufs Termine der Agl. Oberfürfterei Coepenict für ben Localbedarf pro IV. Quartal des Wirthschaftsjahres 1883 werden jedes Mal

Donnerstage und zwar: am 10. und 24. Januar 1884,

am 6. und 28, Februar 1884, am 6. und 20. März 1884.

Vormittags von 10 11hr ab im Hausdorf'ichen Gafthofe "zum Schwarzen Abler" zu Coepenick stattfinden.

Die Zahlung muß bei diesen Terminen sofort erfolgen.

Welche Sortimente jum Verkaufe gelangen, wird durch Aushang im Auctions-Lokale bei jebem Termine besonders befannt gemacht merden.

Oberförfterei Cocpenia, ben 21. Dezember 1883.

Der Forstmeister. Rrieger.

Prima Böhmische Braunkohlen

verkaufe ab Kahn billigst C. Gleichen jr., Cocpenia.

Besorgung und Verwerth-

Elfenbein-Billardbälle

fowie auch Maffcballe verkauft und vermiethet am billigften, Pocholz-Regelfugein

und Regel in großer Auswahl, sowie Spielfarten, Billardqueues, Queueleber, Buffbretter billigft, Carl Naacke, Drechelermeifter. Berlin, Dresbenerstraße 13.

Für Materialisten und Restaurateure. Weiss-, Roth- und Ungarweine,

Rum, Cognac, Arrac etc. verfauft billig bie Weinhandlung S. Cohn, Berlin, Alte Jacobfir. 9.

Holländischer CACAO.

Anerkannt bestes

Zu beziehen dure Delicatess-, Co. Droguen- etc. G

Leihhaus-Ausverkaut

Jägerstrasse I. Abtheilung.

Jägerstrasse 65 II. Abtheilung.

Laut Beschluß ber Generalversammlung v. 2. d. Mts. follen die vorhand., hocheleg. neuen und wenig getragen. Friedrichstädt. Herren-garberoben, ff. Stoffe, Mode 1883/4, als:

12000 Binter=lleberzieher, ftreng mobern, ff. Stoffe von 12—30 Mart, 14000 compl. Rod u. Jaqu. Unauge, neu, v. 14 M. an, bis zu den hochelegantesten von 30—36 Mt., 5000 hocheleg. Burschen-Jag. u. Knab.-Unsüge, 8000 eleg. reinwollene Hosen von 4—10 Mt. 5000 Röde, ff. schwarze Anzüge, Hosen, Westen. Raisermänt., Leibr., Jaq., Schlafr., Stief., Uhr. Ringe, Schirme, div. Golbsachenze. spottbill. f. d. viert. Theil d. reell. Werth. ausverlauft werd., täglich, auch Sonntags, v. 8Uhrfr. bis 9 Uhr Ab. Ruf Bunfch wird Theilzahlung gestattet. Billigfte Beleihung größerer Werthsachen.

Polic. conc. Leihhaus. Die

Philipp Rosenbaum,

Bant- und Wechfelgeschäft. Berlin,

Oranienstr. 60, Morikplatz,

An= u. Berkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen u. Actien. Lombard - Inkasso.

Beit- und Prämiengeschäfte gegen angemessene Deckung und zu Original-Conrsen. Ueber alle Papiere wird sachliche Austunft ertheilt, Anleitung zu Spekulationen

aber nicht gegeben.

No.787. Telephon zur Börse. No.787



Potsdamer-Strasse 111 Corfets in ben neuesten beutschen und französischen Facons. Umstands und Rährscorfets, Leibbinden. Corsets nach Maß für

jede Figur. Corsetwäsche und Reparaturen.

hat regelmäßig abzugeben

H. Sauerland, Schöneberg,

Sedanstraße Dr. 92.

Proben

meiner anerkannt reinen Medicinalund Dessertweine versende in gut prägnirten eleganten Postfässchen (31/2 Liter Inhalt, 5 Kilo Brutto) mit oder Ständer zu nachstehenden Preisen: incl. Fass, Hahn u Einsendung des

Griech. Samos, süss M. 8,00 Sherry Marsala, Malaga und Jamaica-Rum Ruster Ausbruch
Tokayer, Madeira, GoldSherry, Portwein,
Moscatell, Cognac, ,, 11,00 alten Rum . 12,00 Alten Moscatell, Dry-

Madeira, alten Portwein, Cognac cham-,, 13,00/ pagne Tokayer Ausbruch

s, Hahn und Verpackung bei ing des Betrages franco Deutschland. Ständer Mark 1,25 extra h Ausserhalb gegen Nach ,, 14,00

J. TH. VOGEL,

Ausstellung Berlin 1883. Golbene Medaille. Centner Dit. 17,50. Probe 5 kg Mt. 2,35

J. Kayser in Tempelhof bei Berlin.

Rüttstliche Zähtte.
Plombiren, schmerzlos den Zahnschmerz beseitigen, sowie zu allen zahnärztlichen Operationen empsiehlt sich R. Schombu Bohntechniter, Behlendorf, Teltowerftr

Hafer

und sämmtliche Futtersorten sind 1984 zu' haben bei

Oscar Temor. Berlin, Wilhelm-Strafe Nr. 3. am Belle= Allianceplat. Auch wird Stroh und aute Gerfte geforeit.

ın ganz vorzüglicher

Stiller 🔳

ich nur Schmers und Mag' Und Abends muß i immer meine Menn ich am Fenfter fteh' Und Schulzens Milhelm feh', Der noble Aleine, genannt ber Feine! ;; Er hat mir's oft gefagt, Wenn ich ihn hab' gefragt, ;:

Deft hin zur goldnen Hundertzehne!
Da löft im Ausberkauf
Man jeht das Lager auf
Und notadene — da sparst du schöne!
:.: Zur goldnen Hundertzehn
Will nun sofort ich gehn. :.:
Denn sparen nuß ja unserier! Wenn ich bann wiedertehr',

Menn ich bann wiedertehr', Freut sich mein Liebchen sehr Und rust: Du Aleiner, dist seht viel seiner! Neber 8000 Winter=Vole jeht zu bedeutend mäntel neuester Mode jeht zu bedeutend berahgeschten Preisen' 15, 20, 21, 27, 30, 33, 36 Mt. Prima. 10,000 engl. Winter= Untüge 18, 20, 21, 27, 30, 36, 35, 40 Mars Prima. 6000 Buckstin=Sosen 6, 7, 8, 9, 10, 12 Mt. Prima. Schwarze Anzüge 20, 24, 27, 30, 36, 40, 42, 45 Mart st. 8000 Schlafröde jeht im Ausverlauf zu herahgesekten Preisen von 10, 12, 14, 16, 18, 20, 24, 27 M. Brima. Sis Anaben 2 Anzüge aussalend billig.

biaig. Cammtliche fertige Baaren find aus guten wollenen Stoffen gearbeitet, für deren haltbarkeit und Reellität wir unbedingte Garantie leiften.

"Berliner Concurreng=Berein" 110. Peipzigerstr. 110.

Auf hausnummer "110" bitten genau ju achten.

Der Pferde=Dung

im "Gafthof zum weißen Rog" in Charlottenburg ift vom 1. Januar ab au verhachten. Näheres b. Gaftwirth Engel, neben bem Königl. Schloßgarten Spandauer-Strafic 3, nahe bem Stadtbahnhof Westend.

Gin gut breffirter

Hühnerhund

von brauner Farbe steht preismurdig gum Bertauf auf d. Dampfziegelei Cliestow bei Trebbin.

l aut erhaliene Chatle

- jum Auf- und Abbauen, ein- und zweispännig zu fahren, Batentachsen — ist zu verfaufen bei F Grothe, Bauernguts-besiter. GroßeBeeren.

Gine frigmildende Kul mit Ralb fteht zum Berkauf bei Meliles, Wend.-Wilmersdorf bei Ludwigefelde.

Eine hochtragende kun fteht jum Bertauf beim Schmiebemeifter in Genshagen bei Ludwigs-

Bon Blankenfelde bis Glafow ober von Glafow bis Lichtenrade ift ein

Sad mit einem Stuck Beit

verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, benfelben gegen Belohnung beim Galtwirth Radler in Glasow abzugeben. Mein zu Cocpenia, Rieg Ir. 20 am Baffer betegenes

Grundstück.

erechtigt zur Fifcherci mit fammtlichen leinfischerci Gerathen zum Berkauf; affive Gebäude, 12 Wohnungen gu veriethen, wozu außerdem 25 Morgen Wiefe hören, bin ich Willens zu verfausen. Auf ertofreie Anfrage theilt alles Nähere mit Wilh. Krantz, Storfow.

Morgen Wiesen ur 10 Jahre ju verpachten. Näheres Brediger Vlich in Rudow.

a. 200 Pferden ist gegen Umtausch Stroft von Neujahr ab zu vergeben uberg. Berlin, Lehrterstr. 13.

*were Kähe

Carl Fürstenberg & Co.,

Weingroßhandlung,

Berlin, Plats am Halleschen Thor Nr. 2, empfehlen bei streng reeller und preiswerther Bedienung.

Französische Rothweine von Mt. 1,10 per Fl. an, Rhein= und Moselweine von Dit. 0,75 an, süße Ungarweine von Dit, 1,50 an, Madeira und Sherrh von Mit. 1,75 an, Portweine von Mt. 2 an. Echte Evgnac's von Mt. 3 bis Mt. 7,50, Rum's und Arac's von Mt. 1,25 an. Auch empfehlen dieselben Präsentfisten à 6 und 12 Flaschen zu verschiedenen Breisen je nach Auswahl der Weine.

Eisenbahnschienen und Träger in allen Längen, Stab-, Band-, Faconeisen, altes Gifen, Bled), Werfzeuge 2c.

Höne, Berlin SW, Wilhelm-Strasse 6. Trägerzeichnungen stehen auf Bunsch gern zu Diensten.

Wilhelm Bredereck

Bank- und Wechsel-Geschäft

Berlin SW., Linden-Strasse 96gegenüber dem Kammergericht.
Ich halte mich zum An- und Verkauf von Werth-Papieren
bestens empfohlen und löse sämmtliche fälligen Coupons und Dividendenscheine kostenfrei ein. Gleichzeitig ertheile ich gewissenhafte Auskunft über Anlagewenthe kunft über Anlagewerthe.

No. 1145. Telephon zur Börse. No. 1145.

Wasserdichte Stoffe

verschiedener Art, sowie diverse Alrtifel für Landwirthschaft. C. Brasch, Berlin N, Lothringerstr. 16

Fabrik und Lager sämmtlicher Artikel für Restaurateure.

Imitirte Elsenbein-Billard-Balle, anerkannt das Beste und Dauerhafteste, Garantie für Haltbarkeit 1 Jahr, zu billigen Preisen, Queues und Queueleder, Zeitungshalter, Pfrops-maschinen, Karten- und Servietsenpressen, Faß- und Sprithähne, Zahlmarken, Kegel, Kugeln, Anzeige-Uhren, Anschies-Taseln für Kegelbahnen, Gemäße, Netztinte auf Glas zu schreiben zum Aichen der Gläser u. s. w. zu den billigsten Preisen im grössten Geschäft für Lokai-Utensilien,

Berlin SW., Lindenstrasse 22. P. Gebliard. and the first of the contract of the contract



F. W. Olleadorf.

Hutmachermeister.

Berlin, Potsbamer:Straße Nr. 141, Linf-Strage- und Potebamer-Blat-Ede,

Fabrit und Lagge elegantester Filz und Seidenhüte, Chapeaux mecaniques, sowie Dlüten, Jagdhüte, Filzschuhe u. f. w. Reparaturen schnell. Preise fest u. billigst.

はいちゃくまなななななない。 できょうこうちんちょうしょうしょう かんかんかんしょう Mis auerfannt beftes Miaft- und Beichfutter offeriren wir nenes frisches

Valmkernmehl (Kraftsutter)

mit ca. 18 % Protragioffen, ca. 35 % Kohlehydraten und ca. 5 % Fe't mit pro Centner ab Berlin excl. Sade die aum Transport gelich n werden bei Entnahme von mindestens 100 Centnern. (Die Eisenbahntarise für 200 Centner find am günstigsten.)

Da Palmuchl stets troden und darin über 90 %, verdauliche Stoffe enthalten sind, so ift es, das billiafte Struftfutter.

Weber Eisenbaunfrachten von allen Stationen geben gerne Anskunft; sowie mir auch auf Bunsch aussuhrlicher über das anerkant gute, gesunde und nabrhafte Futtermittel berichten aus alm kern- und Cocus-Del-Fabrik Rengert & Co.,

Berlin C., Linienstrasse No. 81. Friedländer Ø. Gumpert

Bank- und Wechselgeschäft Coupons-Einlösung

und Controlle verloosbarer Effecten spesenfrei. An- und Verkauf von Effecten per Casse, auf Zeit und Prämie unter coulantesten Bedingungen.

Telephon-Auschluss Ao. 983. Unser Bureau bleibt auch während der Börsenzeit geöffnet. Am 1. Januar 1884 fällige Coupons werden schon jetzt ohne Abzug eingelüst. Berlin C., Alexanderstr No. 2, am Stadtbahnhof Alexanderpl. vis-à-vis dem Königsgraben.

Telegraphische Adresse: Gumperland

ttbufer Damm 8-9. idh-Strafe 33, offerirt Buchen-Bohlen

ne Speichen, Ruf' tief. Bohl

Giro-Conto bei

Zehlendorf.

Shlvefter-Abend

großes Vergnügtsein, mifchen 11 und 12 Uhr Bfannkuchen-Greifen, um 12 Uhr Renjahrwunsch und Bonbon-Regen.

Entrée 10 Pfg. - Es labet freundlich ein F. Rost.

Zum Sylvester

schönen weißen Mohn a Liter 50 Big., blühende Topfgewächse, Bouquets und Kränze :c. zu haben bei W. Renner. Teltow.

Beite Tafel-, Kronen-, Clavierund Wagenlichte

hält ftets vorräthig

Fritz Rehfeldt, Teltow.

Einem geehrten Bublifum von

Tellow und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich das Geschäft

meines Brubers, bes Maler und Glafer Grassmann fäuflich erworben habe, und bitte bas meinem Bruder geschenfte Bertrauen auch gefälligst auf mich übertragen zu wollen. Indem ich versichere alle in diese Fächer einschlagenden Arbeiten reell und prompt auszusuhre, zeichne Hochachiungsvoll

Bernhard Grassmann, Celtow, Maler und Glaser.

Deutsche Reichsfechtschule. Verband Brand.

Am Sonnabend, 5. Ianuar 1884, Abends 8 Uhr feiert ber Berband in Salbe fein Weihnachts.

fest mit Baumverloofung 2c. was ich hier= mit ergebenft mittheile.

Der Verbands-Fechtmeister. J Versen, D. J. D.

Ein junger Mensch im Alter von 17-18 Jahren, ber fich als Sausfnecht eignet und mit ber Sandwirthschaft Bescheib weiß, wird sofort ober gum 1. Januar 1884 gesucht von **II. Funke**, Schützenwirth in Trebibn.

Ein zuverlastiger, erfahrener

Futtermeister

für großen Mildwiehstand, aber nur ein folder, ber fich über feine Brauchbarteit genügend ausuweisen vermag, fann Stellungerhalten auf

Dom. Schenkendorf b. Mas.=Wusterhaufen.

kinen Lehrling

fuche ich zum April 1884 ober auch früher für mein Colonialwaaren-Geschäft, welcher Unichluß an unfere Familie findet und gute Aufnahme hat.

Herm. Thiele in Rehlendorf. Die Beleidigung, die ich dem Büdner Gottfried Schulze zugefügt habe, nehme ich hiermit gurück. Dabendorf. Herold.

Die Beleidigung, Die ich gegen ben Maurer Herrn Meyer im Reline ichen Lofale ausgesprochen habe, nehme ich zurud, und erflare benfelben für einen Chrenmann.

W. Nordmann, Mariendorf. Dem Rientier Beren Fr. Dubrow gebe die Erklärung, daß benfelben für einen Ehrenmann halte und nehme die, bemfelben gegenüber gethane Meußerung gurud.

B. Kliemeck, Gr.-Lichterfelde. Allen werthen Runden Freunden und Gönnern'municht ein frohes und vergnügtes Nenes Jahr Otto Teubert, Brunnens und Röhrens

Groß-Lichterfelde, Bimmerftr. 2.

Martty reife. Berlin Milten- Josen 24.Dechr. 14.Roph. 30. Novb M. Bt. M. Rt. M. Df. 18 70 | 19 :-14 90 | 15 Beizen Roggen 17 -16 60 14 - 14 -Berfte 14 40 | 13 ---Dafer 13 --Lupinen 15 ---1 40 1 50 1 50 Ertfen 5 Litr. Linfen 1 35 1 40 i Nia Rartoffeln 150 1 35 | 150 -- 24 - --Strop ! Edid. 1 5 -- 95 -- 90 1 40 1 15 1 15 1 Didl 500 B. Butter .

Redacteur: R. Robbe. Morlag ber Buchbruderei bes Teltower rttes (Rob. Rohde),

. sdamer.Strafe 26b. Dierzu eine Beilage.

Beilage zu Mr. 103 des Teltamer Kreis lattes pro

Drei Weihnachtstage aus einem Frauenleben. (Schluß.)

II. Beihnachtsabend.

"Du hattest nicht kommen follen, Franz," — die hochgewachsene Gestalt eines jungen Diabchens, bas auf weißbeschneitem Friedhofe an einem Grabe lehnte, beffen schmudlofes, hölzernes Kreuz sich dunkel von bent Schnee bes Hugels abhob, richtete sich noch höher auf, wie zur Abwehr flüchtete fie fich auf die andere Seite ber fillen Ruhestätte und griff mit der Hand nach dem Kreuze, daß der Kranz aus weißen Papierschnitzeln und gemachten Blumen leise knisterte und raufchte. Der junge Burich, dem die Worte galten, trat näher und wie sich die jungen Leute hüben und drüben am Grabesrand gegenüber standen und der Schein des Mondes sein Licht über sie hinwarf, sah man, daß sie einander werth waren, er eine fraftige Mannesgestalt, mit hollen, gutmuthigen Zügen, fie ihm fast gleich an Sobe, klug und fiolz aus ben dunklen Augen blidend.

Gine gemiffe Ueberlegenheit mochte der Buriche dem Madden auch mohl zuerkennen, bas fich jein Berg vor allen Undern ausgemählt, er blieb fast ichnichtern in der Entfernung steben, die ihm durch das Forigeben seiner Gefährtin angedeutet und fragte leife: "Wärst lieber allein bier n'aufgegangen, Annerl, wo's doch jo siccfinster ift und gerad nur die beherziesten Leut' um diefe Zeit hinmögen?" "Ja" die Antwort des Mädchens flang freimuthig und fur; zurud und wie es fich umwandte, um einem zweiten Grabe guguichreiten, Das in einiger Entsfernung von Der ersten Ru'eftatte einen gleichen Krang zeigte, ichien es, als wolle fie den jungen Mann badurch jur Umfehr bewegen, ihn zwingen, den Weg wieder hinab in's Dorf zu nehmen. "Unnert" ber Buifd mar mit wenigen rafchen Schritten an ihrer Seite und griff jest fast ungeftum nach ihrem Urme, "laß es flar zwischen uns Beiben werben, von bem Angenblid an, wo Du por zwei Sahren zu unfrer Mutter in's Saus tamft, mußte ich, daß Du und feine Andere bereinst die Bauernhaube aussegen folltest, wußte, hörst Du es, Annerl, bag ich bas hirtenmabel, da unten von ber Trift, unter mein Dach einführen wolli' wußte" - --

Das Madden unterbrach schnell ben Sprecher und schüttelte mit einem tiesen Athemzuge seine Hand vom Arm. "Busten agte sie mit tiesen, klangvollen Lauten, aus die hier das Gnad' und Barmherzigkeit zu Bach tronater der daß es geringer war, als ein's der der das Carlon aus Gnad' und Barmherzigkeit zu Bach tronater der daß es geduldet wurd' weil in bie Brieb itet Unglücklichen gemejen, die Unehre Ther Das Bauernhaus gebracht und ber man bie Coanb' nicht mehr anrechnen gewollt, weil - weil fie mittiermeile im Glend geftorben und verborben." -

"Wie fich die Baffer überfturgen, benen man die hemmende Wehr entzogen, drängten fich zulett auch bie Morte in Saft aus dem gepreften Bergen Unnerle, bas nur einmal, einmal bas Recht für fich in Anspruch nahm, frei von bem gu iprechen, mas fie lange bebructt. Deshalb borte ihr auch ber Befährte fo rubig gu, beshalb griff er ganz langsam, ganz janst, nachdem sie lange beitet auf der Geliebten, die sie ihm willensteile und fragte leise: "Hab ich hüpt, mein Wlädden, geschüpt gegen lt, gegen die Bestigfeit der Mutter, Brüder und Schwestern? Sabe ich Tie Bie ferrier mich nicht zu Die gehalten wie ein guter Benoffe in ber Spinnfinb' beim Cang unter ben grünen Baumen und Du willst mir nun untreu werden, Dich von mir wenden und nicht ben Sandichlag geben, wenn ich Dir fag' Lag uns ben Bater, Dein Dilitterchen bitten, Die bier unter ber Erbe ruhen, daß fie uns auch ihren Segen geben, wenn wir ben Brautfuß miteinander taufchen?"

"Nie!" — bas Dabden foling bie faltige Schurze die Augen und wie fie fie wieder finten ließ, ihr Besicht geisterbleich aus, zwei große Thranen rollten über die Bangen, "nie" wiederholte fie klanglos, "es giebt eine Stimme hier," sie legte die Hand auf's Herz, "bie mich warnt auf der Hut zu sein vor, vor" — "Bor?" fragte der Bursche gespannt und schlang die

Hände ineinander.

,Bor Dir, Franz, vor Allebem, was Du jagst, es flingt mir wie Weihnachtsgloden an die Ohren, tont wie bie Sprache ber Mutter fo lieb und fo freundlich und ich verfteh Dich, versteh Dich wie feinen andern Menschen, beshalb barfs nicht fo weitergeben, beshalb muß ich auch fort aus dem Bauernhaus, weit, weit fort, will mich als Magd verdingen, will alle Sahr nur einmal wiedertommen, hierher, allein, gang allein, benn Frang heut' gili's Abschied nehmen und Du barfft mich nicht weich= muthig machen, wie ich gegen mich felbft hart fein muß, ganz hart."

Sie brudte bie Finger ineinander und prefte bie Lippen fest gusammen, damit ihnen fein Weglaut ent= führe, ber Burich aber ichlang leibenschaftlich feinen Urm um die ichlante Gestalt und iprach leife, bringlich in fie hinein, bis sie sich fanst von ihm löste und fest sagte: "Niemals Franz, mein lettes Wort ist's, hat Deine Mutter mir auch nicht viel Liebe erzeigt, ich that's ihr nicht an, that's nun und nimmermehr, daß fie die Reben ber Leute mit anhören mußt', ihr Franz, ber Aeltefte habe sich an bas Hirtenmabel fortgeworfen. Sieh, Liebster," fie faßte nach ber Sand bes Mannes und führte ibn mit traurigem Lacheln bicht zu einem ber Braber hin, "dann bort sie es doch vielleicht einmal, daß die Tochter ber Schwesier, Die da unten schläft, ihr Blud por fich gesehen, ein strahlendes, belles Glud, daß fie die Sant nur auszustreden gebraucht, es sich zu eigest zu machen und — daß sie es fortgestoßen, weil sie nicht unbantbar war und eingesehen, was man ihr Liebes gethan, als man bem Kinde Zeit gegeben, in warmer Kleidung unter ichütendem Dache ju erstarfen."

"Und wenn ich Dich halte, Dich nicht fortlaffe, wenn ich hem' gleich zur Mutter geh' ihre Ginwilligung erbitte?" stich ber Buridje heftig heraus.

"Nein Franz, das thust' Du nicht," beruhigte ihn das Mabden, "nicht an einem anbern Tage, nicht hent' am Weihnachtsabend, wo alle Welt eine Freude haben will. Bor Jahren schlief ich um diese Beit am Todenbette ber Mutter ein, ich fenn's mas es heißt, die Weihnacht mit Ebranen begrüßen und um meinetwillen, born' Frang, um meinetwillen wirft Du's versprechen, ber Bauerin

nicht ein folch' Herzeleid anzuthun."
"Richt, — nicht," — wie unter Thränen hervorgeschluchzt ertönten die Worte im Nücken der jungen Leute, lautlos hatte fich eine große, fraftige Frauengestalt hinter dichtem Tannengebuich bervorbewegt, barte, fnochige Sande umfpannten mit unendlicher Bartheit ben Arm Des Madchens und rauh und polternd unter ber Dlacht ber Befühle brachen fich die Borte weiter Bahn von ben Lippen ber Bäuerin "Richt, Ihr junges Bolt, und wenn ich ben Besehl nun geb' baß ber Franz ipricht, wenm ich umgefähr gesagt haben will. Mutter, bie Annerl ist mir an's Berg gewachsen, sie hat's wohl gezeigt in ben zwei Jahren, daß fie ein Sauswesen zu führen und gufammen zu halten verfteht, baß fie's gut machen wird, wenn fie bereinst auf bem Plate steht, ben Du zu bes Baters Lebzeiten und nachher inne gehabt, und wenn ich barauf zur Antwort geb' "Kinder, ich hab' mein Lebtag nicht ipionirt und nun ich Guch nachgegangen, weil mich's verdroß, daß Ihr zusammen kommen gewolt, hat sich mein Berg gewandt, am Weihnachtsabend foll alle Welt eine Freude haben und die Annerl ift mir gerad' recht als Lochter," mas bann, mar's auch bann noch nicht Recht, ju iprochen und ber Mutter eine helle But' mit bem Berlöbing anguthun?" -

Die Kerzen auf ben Sügelir flammten heller auf und spiegelten ihr Licht in ben Thränen, die die Augen ber Gludlichen fullten, vom Dorfe herauf aber tonten Die Weihnachtsgloden, ihren Klang auch in bie Graber hineinsendend und ben Codten das Evangelium ber Auf-

erstehung verkündend.

III. Weihnachtsabend.

Das weiße Saus aus Stein, inmitten bes ftattlichen Bauerngehöftes fieht noch, obgleich im ewigen Bechfel in ber Dauer von 50 Jahren Sommer und Winter, Fruhling und Berbst barüber hingezogen, feit Annerl mit ber Fraueuhaube geschmudt unter feinem Dach eingezogen. Nur unter ben Menichen hat die Zeit so manches ver= änbert, manch alten Stamm fortgenommen, manch junges Reis alt gemacht. Seit Jahren schon schläft die ftrenge Bänerin ben legien Schlaf zur Seite ber Birtenleut, feit Monden betteten fie auch den Franz dort oben, der bas Unnerl so treu geliebt und sein Weib fann nicht hinauf zu ihm, nicht an seiner Ruhestatt beten, benn die fräftigen Fuße find alt und zitternd geworden und bas Saupt mit ben ichlichten weißen Saaren bedt lange, lange bie fpige Müge ber greisen Frauen, deren flocige Bolle jedes Zuglüftchen abhalt. Unglücklich aber ift die Greisin nicht, ob auch eins ihrer Lieben nach bem andern geschieden, wie furze Beit und auch fie kommt hinauf, wird hineingesenft in die Erde des fleinen Friedhofs, bas bem Himmel, dem Wiedersehen Icon jo viel näher, hoch oben am Berge gelegen ift.

Leife, leife tonen die Weihnachtsgloden über bas Dörschen bin, ber Cohn ber Alten, feine Frau, bie Rinder und bas Sausgefinde find sur Rirche gegangen. zuvor aber fpringt ein lachendes blauaugiges Madchen gur Großmutter hinein, rudt ben bequemen Polfferfluhl jum Tijd, auf bem die Lampe brennt, ichiebt bas Bebetbuch fo, daß bas Licht voll darauf fällt, wartet bann bis fich Großmütterden gefett, und schleicht bann leife,

leise hinaus.

In ber Stube wird's ftill, gang ftill, bie Weiben= buschel, die von einem Palmsonntag zum andern vor Unglud schützen sollen, hängen an der Wand, wie dereinst im Sirtenhäuschen und oben auf dem Berge, wie unten im Thal haben fie bem Lobe doch Ginlaß gestattet. "Shre fei Gott in der Sohe und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen," ruft im Gotteshaufe der Prediger seiner Gemeinde zu, in der Bauernstube aber haben sich die Sande der Breifin im Schofe gefaltet, über ihre Buge breitet es fich, wie ein heiliger Frieden, leise fenten sich die Lider über die Augen, der Ropf mit den weißen Haaren sinkt gegen die Lehne des Stuhls, Weihnachten überall, auf Berg, im Thal, der lette Weihnachts-Abend ber greisen Frau in bem Bauernhause.

Am Meer.

(Schluß.)

Er hatte ichon wieder seine Selbstbeherrichung verloren "D, Elfa, warum haben Sie mir bas gethan?" Sie machte eine abwehrende Bewegung mit ber Hand "Sie zwingen mich, diejen Ort zu verlaffen," fagte fie mit entschiedenem Tone, indem fie Miene machte sich zu entfernen.

"Nein, nein! Bleiben Sie, ich werde Sie nich weiter inkommodiren, gnädiges Fräulein." Eine Regung von Stolz schien über ihn gekommen zu fein, er schlug die Arme' über einander, über fein Gesicht hatte sich eine kalte Ruhe gebreitet, nur um bie Lippen zuchte es verrätherisch. Sein Blick schweifte über das Wasser.

Elsa blicke unwillkürlich bewundernd zu ihm auf Seine hohe Gestalt war fraftiger geworden, ein bunkler Bollbart umrahmte fein Besicht - es mar ein schöner Mann, ber vor ihr stand. Ginige Minuten waren so vergangen, bann fragte Emil in ruhigem Tones

"Ich sehe, Sie tragen schwarze Kleidung, haben bei in Ihrer Familie einen Todesfall zu beklagen? Berzeihen Sie, daß ich nicht schon eber Ihnen mein Beileid aussprach."

"Diese Kleider betrauern meineu verstorbenen Gatten," antwortete Elsa auf seine Frage. Es klang wie ein leises Beben in ihrer Stimme.

Eine sekundenlange Pause folgte diesen Worten, es schien, als hätte der junge Mann beren bedurft, um ben ganzen Inhalt berselben zu fassen, er griff nach feiner Stirn, bann klang ein schneibendes Lachen über seine Lippen. "Ihren Gatten — Ihren Gatten?" wiederholte er, als musse er sich vergewissern, daß er recht gehört habe. Um seine mühsam ertämpste Rube war es geschehen, er brad in leibenschaftlich bittern Zorn aus.

"Und Sie fagen mir diese Worte so ruhig ins Besicht, als ob Sie mir Die gleichgültigste Rleinigkeit erjählten? Sie haben ein frevles Spiel mit bem Bergen cines Mannes getrieben; wissen Sie es benn — bis zu biesem Augenblide habe ich an Sie geglaubt, wie an mich selbst. Ich Narr — ich tausendfacher Narr! ber ich den Warnungen Anderer kein Gehör gab, weil ich glaubte, ben Kern Ihres Wefens als gut, rein und ebel erfannt zu haben, weil ich mich überzeugt hielt, baß zwingende Umstände Sie zu Ihrem Verhalten nöthigter daß doch endlich die Stunde kommen werde, wo es tear und licht zwischen uns werben würde. Sehen Sie, fo — so liebt ein Mannerherz, wenn es einmal von einer wahren Liebe erfüllt ist! D, Ihr schmäht uns so als treulos, als wantelmuthig und leichtfertig, Ihr Frauen! Was ist Eure Liebe gegen die felsenkeste Treise eines ehrlichen Mannes? — Sie haben mich schwach ischen sich gegenüber, mein Fräulein — ich hielt die Schwäche disher für meine Stärke und ließ mich durch Niemand von meiner Ueberzeugung abbringen, - o, Sie sollen mich jett start sehen nach Ihrer, nach ber Meinung ber Welt. Ich fann dulben und Opfer bringen, wo cs bas Schidsal erheischt, aber keinen Betrug ertragen — das ware verächtlich. — Leben Sie wohl!"
Er wandte sich zum Gehen, ohne einen Blick auf die

zusammengesunkene Frauengestalt zu werfen. "Mein, nein, nein! bleiben Sie — ich bitte, ich flebe

Sie darum, jest müssen Sie bleiben!"
"Wozu?" fragte Emil schon in der Entfernung von einigen Schritten. "Ich wüßte nicht, daß wir noch etwas miteinander abzumachen hätten."

"Sa — ja! Bielleicht doch! Ich bitte, schenken Sie mir nur eine turge Beit Gehor zu meiner Rechtfertigung, ju meiner Entschuldigung. Jest muß ich sprechen. Segen Sie sich, bitte, still an meine Seite und hören Sie ju, was ich Ihnen zu sagen habe."

Der junge Mann war zurückgekehrt, aber er zog 🚓 vor, stehen zu bleiben. Seine Blide schweiften über bie See hinaus, in seinen Zügen lag eine marmorne Rube, See hinaus, in seinen Zügen lag eine marmorne Rube, er warf nicht einen einzigen Blid auf die vor ihm sitzende

"Ich höre — reben Sie!" fagte er.
"Ich will mich turz fassen, es wird mir schwer, bas auszusprechen, was ich Ihnen sagen muß, um meine Handlungsweise zu rechtfertigen ober doch wenigstens zu entschuldigen. Ich muß ben Schleier von einem Familiendrama ziehen, Ihnen Enthüllungen machen, bie Schmach auf meine nächsten Angehörigen werfen, und Sie werben begreifen, daß ich nur im äußersten Falle zu Ihnen davon zu sprechen mich entschließen konnte. Meine Familie stammt aus Deutsch-Desterreich, mein Vater war ein reicher Grundbesitzer, besaß mehrere große Güter und führte ein schwelgerisches Leben, meine Mutter war bald nach meiner Geburt gestorben. Ich wurde von einer französischen Gouvernante erzogen und brachte Die letten Jahre bei Verwandten in Nordbeutschland gu, bis nich im Frühjahr vor zwei Jahren, che wir uns hier tennen lernten, mein Vater ploklich zu sich zuruck berief. Ich faud einen tränklichen, mürrischen, abgelebten Mann, bei beffen Unblick ich erschrak, aber noch mehr erschraf ich über die Enthullungen, die er mir über seine Berhaltniffe machte. Er hatte von je eine Passion

für tostbare Pferbe, Wetten und Spiel und hatte auf tele Beise nicht nur sein ganzes Vermögen vergeubet, fondern noch eine beträchtliche Schuldenlast anwachsen laffen. In der letten Berzweiflung, zi: Tilgung von Ehrenschulden; hatte er zu einem entehrenden Mittel ge= riffen — er fälschte Wechsel. Diese waren in die Sande eines benachbarten, als ungemein reich bekannten Butsbesitzers gekommen; berfelbe stellte meinem Bater die Alternative: entweder mich als Gattin heimführen zu dürfen ober ihn dem Gerichte zu überliefern. Ich kannte ihn — es war ein boser, heimtückscher Charakter, ein Mann in ben sechsziger Jahren, ber schon brei Frauen zu Grabe getragen hatte — ich sollte die vierte sein. Denken Sie sich meine Lage — meine Berzweiflung meine Angst — ich bat, ich stehte, ich beschwor meinen Bater auf den Anien, er besaß Liebe genug für mich, um die tieffte Reue über seine Schuld zu empfinden, äber es gab keinen andern Ausweg — ich mußte für unfere Familienehre das Opfer bringen und erbat mir nur, noch ben Sommer in vollständiger Freiheit verbringen zu bürfen. Erbitterung, Haß, Berachtung, Efel an ben Männern war über mich gekonimen; ich wollte mich rächen au ihnen, deßhalb spielte ich mit denselbeu, bie Erziehung durch meine französische Gouvernante ließ mir bas fofette Spiel nicht schwer werben - fo lernten Sie mich kennen. Anfangs trieb ich auch mit Ihnen nur ein Spiel, aber nicht lange, bann - bann -" Elfa stodte und erröthete. Der junge Mann hing mit gespannten Bliden an bem schönen Munbe. "Dann — bann — Elfa?" fragte er.

"Nichts! nichts!" entgegnete sie schnell. foulbig, ich hatte Ihnen fagen follen, daß über meine hand bereits verfügt war, aber ich vermochte es nicht über mich zu gewinnen — meine eigene Schwäche —"
"Ihre eigene Schwäche — Elsa —?"
Sie machte wieder eine abwehrende Bewegung.

"Als ich im Berbite nach hause zurückgekehrt mar, wußte ich die Hochzeit unter allerlei Vorwänden in der Hoffnung. daß irgend ein Zwischenfall mich von dem schrecklichen Loofe, das meiner harrte, erlösen würde, hinauszuschieben. aber endlich mußte ich mich boch fügen. Ich bin nur vier Monate bie Sattin biefes Mannes gemefen.

Um Tage nach ber Hochzeit, als berfelbe meinem Bater die Wechsel ausgeliefert hatte, forberte dieser ihn jum Duell, in bem mein Bater töbtlich vermundet murbe: nach einigen Tagen ftarb er. Mein Gatte mar nur leicht getroffen, aber bei feinem Alter erlag er ebenfalls vier Monate später ben Folgen ber erhaltenen Bunbe. Ich bin nur dem Namen nach sein Weib gewesen. Das ist meine traurige Geschichte."

Elfa schwieg - fie hatte mit fliegendem Athem :r= zählt, ihren bleichen Wangen hatten fich geröthet, jest blidte sie mit innerer Aufregung vor sich nieder.

Eine sekundenlange Pause war eingetreten, dann beugte Emil v. Raben fich über fie und ergriff ihre Sand; feine Stimme bebte vor innerer Rührung.

"Elsa — verzeihen Sie mir — Sie müssen furchtbar gelitten haben. Bergeffen Sie, mas ich porbin fagte, ich hatte ja keine Ahnung —"

"Nein, nein, Sie hatten Recht! Ich bin trop allebem nicht frei von Schuld, mein Betragen mar unweiblich — egoistisch — grausam —"

"Aber es liegt in Ihrer hand, alles wieder gut

zu machen. Elfa, Sie wissen —" Sie ließ ihn nicht weiter reben.

"Nein, nein, nein! kein Wort weiter. Ich barf bergleichen nicht hören, ich habe es nicht nm Sie verbient." "Aber Elfa!" -

"Sagen Sie nichts weiter, lassen Sie uns Freunde

- Freunde - nichts weiter!"

Der Blid und die Bewegung, mit benen fie ihre letten Worte begleitete, ließen ben jungen Mann ver-

Sie machten sich auf ben Beimweg.

"Wir sind gestern hier angelangt und haben die Wohnung inne, die Sie vor zwei Jahren beherbergt hat," fagte Elfa unterwegs, "die Gräfin Saarburg begleitet mich, ich bitte Sie, die Befanntschaft mit berfelben gu — Bald darauf trennten ne jich.

Um Abend begab sich Emil zu den beiden Damen, wo er von Seiten der Gräfin die freundlichste Bewilltommnung fand. Sie hatten über biefes und jenes ge= plaubert und es entging bem jungen Manne nicht, wie bie altere Dame manchmal liebevoll beforgte Blide zu

ihrem jugenblichen Schützling hinübergleiten ließ. Dann hatte bie Gräfin, die eine gute Klavier= fpielerin mar, sich an ben Flügel gesetzt und trug einige Piecen auf bemfelben vor. Elfa war burch die geöffnete Thur, burch die die weiche linde Abendluft in's Zimmer ftromte, auf den Balton getreten, fie hatte bas ichone Haupt in die weiße Hand gelegt, den Ellbogen auf die Ballustrade gestütt und blickte sinnend in den Abend hinaus. So betrachtete Emil v. Naben, unter der Thür stehend, sie eine Weile.

Von ber See her flang bas Murmeln und Raufchen ber Bogen, die fich an dem Strand brachen, oben am Simmelsgewölbe flammten bie Sterne und aus bem Innern des Zimmers ertonte jest unter ben Banden ber Grafin Souberts ergreifende Melodie bes Beine'ichen

Bedichts: "Um Meer."

The in Charleston.

Immer rauschender und überwältigender ertonten bie Klänge. — "Der Nebel stieg, bas Wasser schwoll, die Möve flog hin und wider" — wie stürmende, brandende See. Den jungen Mann übertam es gewaltig — jener lette Abend vor zwei Jahren, da Elsa am Strande an ber einsamen Rischerhutte in feinen Armen gelegen, trat vor seine Seele, er konnte nicht mehr an sich halten, er sant vor ihr nieder und preßte ihre weißen Hände an seine Lippen.

Sie machte einen Bersuch, ihm dieselben zu entziehen - sie wollte fich abwenden.

"Elfa - ich tann nicht ohne Sie leben - flogen

Sie mich nicht zurud — erhoren Sie mich!" "Nein - nein - laffen Gie mich!" rief fie angft= lich abwehrend — "Sie werden eine Burdigere finden; ich habe es nicht um Sie verdient."

"D, wenn es das nur ist! Elia — Elsa — jagen Sie mir nur bas Eine — lieben Sie mich?"

Sie antwortete nicht - fie brudte nur bie eine freigewordene Sand auf ihr Berg

"Ich weiß es ja jest, daß Sie mich lieben! Quälen Sie boch nicht fich und mich - laffen Sie uns aludlich fein."

Sie widerstand nicht länger — sie lag an seinem Bergen, er trant die ichimmernden Tropfen von ihren Mugen. "Mich har das ungludfel'ge Beib vergiftet mit feinen Ehranen" flang es aus bem Zimmer, dann ichlossen Musit und Bejang mit einigen hinfterbenden Afforden.

"Mich machen diese Thränen zum glückseligsten Menschen auf der Erde," ertonte es ploglich hinter der Grafin im Zimmer. "Ich habe die Shre, gnädige Frau, Ihnen hiermit meine Berlobte vorzustellen. Wir bitten um Ihren Segen." -

Um nächsten Tage traf Karl von Prillwit in bem Badeorte ein. Die beiden Freunde hatten verabredet, fich hier ein Rendezvous zu geben. Der erftere hatte feinem Don Juans-Sange entfagt, er mar feit vier Bochen gludlicher Verlobter eines hubichen; liebens: murdigen Madchens und gab feinen intimeren Freunden, die in feine früheren gabllofen fleinen Liebesaffairen eingeweiht waren und ihn damit nedten, daß er fich gegen jeine früher geaußerien Grundfage nun boch gefangen gegeben habe, mit ernfthafter Dliene die Berficherung bag es nicht an ihm gelegen habe, wenn fich feine früheren garten Berhältriffe immer wieder gerichlagen hätten, er habe uur nach dem weisen Spruche: "Es prufe, mer fich emig bindet" gehandelt.

Emil verkundete ihm gleich nach feiner Ankunft fein Blud, und als Rarl barauf ein außerft bebenkliches Besicht zeigte, schnitt er ihm alle Ginwendungen mit ben Worten ab "Du mußt fie erft feben, dann wollen mir

weiter über bie Sache fprechen."

Um Abend führte er ihn gu ben Damen. Elfa zeigte sich von fo bezaubernder Liebenswürdigkeit, von fo mahrer, iconer Beiblichteit, ftrablend im reinften Liebesglücke, daß bem übermuthigen Karl, der fonft nie um Worte verlegen war, heute vor lauter Ueberrajchung zum ersten Male sein gesellschaftliches Talent ausging. Er meinte nachher zu Emil, daß er eine unsterblich

dumme Figur an diesem Abend gespielt haben muffe. Als die beiden Freunde zu spater Stunde durch die stille Racht ihrer Wohnung zuschrufen und Karl durchaus nicht bas Schweigen brechen wollte, fagte Emil zu ihm: "Nun, lieber Freund, mas jagft Du jest, nachdem Du Elja wiedergesehen? Wirft Du meine Verlobung auch jest noch als einen bummen, thörichten Streich bezeichnen, wie Du nicht übel Luft hatteft, heut früh zu thun?,,

Rarl von Prillwig mar plötlich stehen geblieben und fließ feinen Spazierstock heftig in den Boben.

"Junge - Fachs -- Gludmenich -" ließ er fich in feiner gewohnten Manier vernehmen, Du hatteft bamals Recht, als Du ben himmel anseulind verzucht riefft. "Gie ift ein gottliches Weib!" Wahrhaftig, jest verstehe ich erst, wie Du Dir die Sache jo narrisch zu Bergen nehmen konntest, Du hattest jedenfalls ichon Damals einen Blid in ihr eigentliches Bejen gethan, denn das Gesicht, das sie heute zeigte, mar das mahre, jo viel habe ich Menschen= und Frauenkenner wohl heraus= bekommen. Lag Dir nicht leid thun, bag Du ihretwegen joviel hast ausstehen muffen - ein folches Wesen will verdient sein, das kann man nicht fo sans façon auf spießbürgerliche, alltägige Manier zur Hausfrau machen das ist eine Ausnahme von der Regel. Wirklich wahrhaftig — ich bin ganz enthusiasmirt, ich —"

"Du bift boch ein unverbefferlicher Gunber!" fiel ihm Emil lachend in die Rede. "Denkst Du benn in diesem Augendlick gar nicht an Deine Berlobte?"

"Ja so — a propos," erwiderte Karl mit komisch kläglichem Lächeln. "Du hast Recht, mich daran zu mahnen, daß ich ja keine Andere mehr bewundern darf, als meine Braut. Aber wahrhaftig. wäre ich nicht Alexander, so möchte ich Diogenes sein!"

Es war gut, daß seine Verlobie nicht den Seufzer

hörte, ben er dabei ausstieß.

"Und damit Du nicht in Versuchung geräthst, Deinem hübschen Dladchen dennoch untreu zu werden, fo werde ich in fechs Wochen meine Hochzeit mit Elfa feiern, weil dann ihr Trauerjahr abgelaufen ift," jagte Emil heiter.

"Ich an Deiner Stelle wurde so lange gar nicht warten," entgegnete Karl von Prillwis, "aber wenn bas boch einmal Deine Absicht ift, bann können wir unfere Sochzeiten zusammen feiern, damit bei mir endlich einmal:

"Alle bas Reigen von Bergen ju Bergen" ein Ende hat, und Du mußt wissen, daß solche Leute, wie ich, die besten Chemanner werden." —

Und fie find es beide geworden. - -

Ein großer Juwelendiebstahl ist am Sonntag Abend im Laden der Hufjuweliere Gebr. Friedländer in Berlin, Schloßplatz, verübt worden. Gestohlen wurden 150 Brillantringe mit je einem Stein verschiebener Größe, bie einen Werth von 60,000, nach anderen Schähungen fogar von 100,000 M. reprafentiren follen; laut Befanntmachung an den öfientlichen Anschlagsfäulen ist für die Wiederherbeiichaffung eine Belohnung von 3000 M. ausgesest. Es wird angenommen, daß eine weibliche, elegant gefleibete Berfon ben Diebstahl ausgeführt hat. Wie mitgetheilt wird, will ein ju jener Zeit in bem Laben anwesend gewesener herr, ein alter Kunde der Gebr. Friedlander, beobachtet haben, daß biese Berson, als der bebienende Commis sich umwendete, um den von derfelben erhaltenen Betrag für einen gefauften Ring jur Kaffe ju bringen, bas Stui mit ben 150 Brillant-ringen in bie Tafche stedte, mas jedoch bem herrn nicht weiter aufgefallen ift, ba er annahm, bie Dame habe ein filbernes Bested gefauft.

Die neue Renubahn bei Charlottenburg geht. Dank ber seltenen Milbe jetiger Jahrer zeit, ihrer Bollenbung täglich mehr entgegen. Man bart, wie die "B. B. Ztg." schreibt, wenn nicht bas Frühjahr einen ganz unerwarteten Strich burch die Rechnung macht, kaum noch baran zweifeln, bag ber Berein für Sinderniß-Rennen feine Abficht, am zweiten Diterfeiertag bas Eröffnungs-Meeting abzuhalten, erreichen wird. Die Hauptsache, die Rennbahn selbst, ist so gut wie fertig und Die Flachbahn refp. Der Auslauf ber Sinbernigbahnen mit Grassamen eingefaet, bem eine genügende Quantität Roggen beigemischt ist, um mit Sicherheit schon im April auf ein grünes Gelauf rechnen zu konnen. Hinderniffe, wie Steinmauer, Braben und Erdmalle, bei benen es munichenswerth ericheint, daß fich das Erdwert genugend gesact hat und daß sie das Ansehen des Neuentstandenseins verlieren, bevor fie ihrer Bestimmung übergeben werben, find bereits vollendet.

Bas das Jagdvergnugen foftet. Gine Gefellichaft von feche Sagern fuhr am letten Conntag mit ber Stettiner Gifenbahn zur Jagb, um in der Rabe von Biesenthal bem edlen Waidwerf nachzugehen. Trot der überaus ungunftigen Mitterung haben bie Couten verhaltnigmäßig noch Glud gehabt, benn in vier Sagen haben fie feche Safen erlegt. Um Donnerstag fehrten bie maderen Nimrobs nach Berlin gurlid, jeder von ihnen fonnte wenigstens Muttern einen Safen mitbringen. Während ber Rudfahrt nach Berlin murben die gemeinichaftlich ju tragenden Koften berechnet. Berr L., ber Bachter ber Jago, hatte die Ausgaben bestritten. Dieselben stellten sich, wie folgt: 6 Mann auf 4 Tage Berpflegung pro Mann und Tag 3 Mart = 72 Mart, 16 Flaschen Bortwein a 3 Mart = 48 Mart. Gifenbahnfahrt hin und jurud und einmalige Benutung eines Bauerngespanns 19 Mart, 150 Stud Cigarren a 10 Bf. = 15 Mart, in Summa 154 Mart. Gine gang respettable Summe für feche hafen. Rechnet man hierzu noch biverfe fleine Ausgaben, wie j. B. Jagomunition, Behrungstoften auf ben Bahnhöfen u. f. w. und berechnet ben Berluft im Gefchafte, fo fann man fich einen Begriff machen, mas unferen Berlinern Jagern ein sich einen Begriff machen, was unseren Berunern Jagern ein einziger Hase kosten. Diese Hasenjagd war noch keineswegs die theuerste. Im September d. J. hat vier Jägern bei einer Rebhühnerjagd, welche sechs Tage bei Lühben abgehalten wurde, jedes Rebhuhn 37 Mark gekostet. Und voch bleibt das Jagen ein schönes Bergnügen!

Untergang eines beutichen Schooners. Der am Freitag in Dundee von Riga eingelaufene Dampfer "Jola", Rapitain Taggert, hatte am Sonntag in ber Norbsee einen furchtbaren Sturm zu bestehen. Gegen Morgen bemerkte ber Rapitan zwischen ben haushohen Wellen ein wrackgeworbencs Schiff, welches faum mehr über ben Mafferspiegel herausragte; ba es ihm schien, als ob eine Menschengestalt an einem ber Maststumpfe gebunden mare, jo fuhr er möglichst nabe und ließ, als er feine Bermuthung bestätigt fand, ein Rettungsboot aussetzen, welches mit großer Muhe ben Schiff-brüchigen an Bord bes Dampfers brachte. Derfelbe war gang erschöpft und gewann erft nach einigen Stunden forgsamer Pflege ben Gebrauch seiner Sprache wieber. Joachim Bollip, so heißt-ber Gerettete, berichtete hierauf, daß er als Matrose auf dem deutschen Schooner "Alfred" von Memel nach Stralsund suhr. Das Schiff kenterte im Sturm, richtete sich aber wieder auf und Bollit sand, daß er der einzige Ueberlebende sei. Er band sich an den Mast und trieb drei furchtbare Tage und Nächte auf ben Bellen, che er von dem "Isla" aufgenommen wurde.

Um 14. Dezember murde in Bojen ein Sanbelsmann und beffen Gattin nach bem ftabtifchen Kranfenhaufe gebracht, nachbem zuvor schon die vier Kinder besselben Aufnahme da= felbst gefunden hatten. Allgemein nahm man an, daß die Familie am Thohus erfrankt sei, die Aerzte stellten aber sehr bald Bergiftung fest und ergab sich, daß die ganze Familie burch ben Genuß von Fischsauce vergiftet worden ift. Die Sauce mar in einem fupfernen Reffel gefocht, aus Diefem aber nicht sofort, wie bies erforderlich ift, ausgegossen, sondern nach dem Erfalten aus dem Reffel gegeffen worden.

Die menschliche Lebensbauer läßt sich nach ber Zahl ber Bulsschläge schätzen, welche ber Körper zu vollbringen vermag. Nehmen wir 70 Jahre als bas gewöhnliche Menschenalter an, und 60 Bulsschläge in ber Minute als die Durch-schnittszahl des ganzen Lebens, so wurde es 2,207,520,000 betragen. Zwingt jedoch der Mensch durch unmäßiges Leben sein Blut zu einer schnelleren Bewegung, etwa zu 75 Pulsen in der Minute, so erreicht er die obige Zahl von Pulsschlägen schon in 56 Jahren, verfürzt folglich sein Leben um 14 Jahre! Man fann sich eine Borstellung von der Gelbstverzehrung des menschlichen Körpers machen, wenn man bedenkt, daß die Herzschläge und die damit verbundene Blutdewegung täglich 100,000 Male geschehen. Welche Maschine, und wäre sie von Diamant, wird nicht bald Schaden nehmen bei so unaufpörlicher Schwingung, besonders wenn ihre Haupttriebsedern nicht im Zustande der nöthigen Regulirung sind?

Auf eine eigenthumliche Art revanchirte fich bieser Tage ein Student in Göttingen feinem Schneiber gegenüber, von dem er wegen 36 M. Schulden undarmherzig "getreten" worden war. Unser Bruder Studio nahm nämlich einen großen Beutel, pacte in benselben dreitausendsechshundert einzelne Pfennige ein und sandte biese bem Gläubiger burch einen Dienstmann zu.

Redacteur R. Ropbe. Drud und Berlag von Bab. Bopde Berlin W., Boisbamerfir. 26 b.